

TOUR 5

Der Aschaffener Spessart



Wegstrecke: 13 km Rundwanderung; Schwierigkeitsgrad: mittel
Buslinie Nr. 5, Haltestelle: „Gailbachtal“, in der Nähe Parkmöglichkeit am „Reiterweg“

Die Wegmarkierung Dietz Weg führt zunächst leicht rechts in den Wald, an einem Feuchtbiotop vorbei. In einer kleinen Schlucht auf der linken Seite zeigt ein Aufschluss das regionale Gestein. Dem Wanderweg weiter folgend geht es stetig durch eindrucksvolle Felsformationen im Buchenwald bergan. Auf der Höhe, inmitten einer kleinen Lichtung, erhebt sich der Dr. Hönlein Turm, der auf eigene Gefahr betreten werden kann. An der nächsten Wegkreuzung, in der Höhe des Sportplatzes von Gailbach, einem Stadtteil von Aschaffenburg, führt das Zeichen geradeaus weiter vorbei an schönen Streuobstwiesen bis zur „Frühstückseiche“. An diesem schönen Rastplatz befinden sich Wandertafeln, die weitere Wanderwege beschreiben und Informationen zur Kulturgeschichte geben.

Nach dem Überqueren der Straße geht es mit dem Kulturwegezeichen wieder in den Wald und man folgt diesem Zeichen bis zur Gailbachquelle, wo der Kulturweg durch die Markierung in Richtung Dörmorsbach abgelöst wird. Nach den ersten Häusern von Dörmorsbach folgt man dem Zeichen nach rechts in den Ort bis zur Wandertafel gegenüber der Bushaltestelle „Hohe Warte-Weg“.

Nach ca. 500 Metern biegt der Wanderweg, der durch den Hohe-Warte-Weg und die Dörmorsbacher Straße führt, links in die Blumenstraße ein. Jetzt läuft man ungefähr drei Kilometer durch die herrliche Kulturlandschaft. Nach den ersten Häusern in Haibach erreicht man in der Findbergstraße die Feuerwehr, wo der Weg im spitzen Winkel nach links auf selbiger Markierung abschwinkt. Nach dem Gelände des Bauhofs zeigt das Zeichen den Weg, leicht abwärts, zurück zum Ausgangspunkt.

Weitere Tourenvorschläge im Bereich des Grüngürtels von Aschaffenburg:



Start Tour 6: Hauptbahnhof – Schloßplatz – Mainuferweg – Willigisbrücke – Kleine Schönbuschallee – Park Schönbusch
Zurück: Buslinie 3, Haltestelle: „Park Schönbusch“, Darmstädter Straße



Start Tour 7: Hauptbahnhof – Schöntal – Großmutterwiese – Fasanerie – Teufelskanzel (am Godelsberg)
Zurück: Buslinie 42, Haltestelle: „Zeughaus“, Bismarkallee

Im Rahmen des Archäologischen Spessart-Projekts wurden unter vielen anderen Kulturwegen auch Wege in Stadtteilen von Aschaffenburg angelegt.



Strietwald: Tulpenbaum & Co
Schweinheim: Die Schweinheimer Passion
Gailbach: Marmor, Stein & Spessartit
Nilkheim: Parklandschaft am Mainbogen
Obernau: In Obernau ist der Himmel blau ...
Leider: Von der Dorfschmiede zum Industriehafen
Damm: Schrittmacher Aschaffenburgs

Wegeverlauf und weitere Informationen unter:
www.spessartprojekt.de/kulturwege

Erlebnis Aschaffenburg



Park Schönbusch

Wer zum ersten Mal die traumhaft am Main gelegene Stadt besucht, wird überwältigt vom imposanten Schloss Johannisburg, das zu den schönsten der deutschen Spätrenaissance zählt und einzigartige Kunstwerke, wie zum Beispiel die weltweit größte Korkmodellsammlung und eine der bedeutendsten Sammlungen an Werken von Lucas Cranach d. Ä. beherbergt. Beeindruckend ist aber auch Aschaffenburgs historischer Grüngürtel, der sich vom Park Schönbusch, einem der schönsten Landschaftsgärten im englischen Stil über den Park Schöntal in die freie Natur erstreckt.

Wie Perlen an einer Kette reihen sich über zehn historische Parks und Grünflächen fast durchgängig aneinander. Die Grundlage hierfür schuf gegen Ende des 18. Jhs. der Mainzer Erzbischof und Kurfürst Friedrich Carl Joseph von Erthal, der die einstige Sommerresidenz zu seinem Hauptsitz machte und den bedeutendsten Gartenarchitekt seiner Zeit, Friedrich Ludwig Sckell für die Gartengestaltung engagierte.

Im Herzen der Stadt, inmitten der Geschäftigkeit bietet der Park Schöntal Raum für Entspannung und Erholung. Ein besonders romantisches Plätzchen ist die Ruine des einstigen Beginenklosters, aber auch der über die Grenzen hinaus bekannte Magnolienhain mit über 40 Bäumen verzaubert in jedem Frühjahr viele Besucher mit seinem Blütenmeer.



Przewalski-Pferde



Schönbuschallee



Schlossgarten mit Schloss

Weitere Perlen sind der hoch über dem Main gelegene Schlossgarten mit seinem Laubengang und dem Frühstückstempel sowie die mediterrane Parkanlage am Pompejanum.

Auf zahlreichen Wanderungen durch das Grüne Erbe Aschaffenburgs lassen sich die Sehenswürdigkeiten der Stadt auf einzigartige Weise entdecken.

Wander- und Freizeitkarten

- **Kartentipp:** Topographische Freizeitkarte TF-25 Blatt 7, Aschaffenburg
- **Erhältlich:** im Buchladen unter www.naturpark-spessart.de oder bei der Touristinformation in Aschaffenburg



Ansprechpartner in Aschaffenburg



Touristinformation Aschaffenburg
Schloßplatz 2, 63739 Aschaffenburg
Telefon 06021 395 800, tourist@info-aschaffenburg.de
www.info-aschaffenburg.de

Herausgeber: Naturpark Spessart e.V.
Frankfurter Str. 4, 97737 Gemünden a.Main
Telefon 09351 603947, info@naturpark-spessart.de
www.naturpark-spessart.de

Konzeption: Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg, Bereich Touristik

Fotos: Bayerische Schlösserverwaltung, Till Benzin

Kartenbearbeitung: Spessart-GIS, Archäologisches Spessart-Projekt e.V.

Layout und Realisation: Grafik-Studio Werner Hillerich, www.hillerich.eu



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



UNTERWEGS IM
NATURPARK SPESSART

Wanderwege in Aschaffenburg

03/2021 gedruckt auf 100% Recycling-Papier



Wanderwege in Aschaffenburg



Zeichenerklärung

	Fernwanderwege		Bahnanbindung		Wegweiser		Krankenhaus		Schloss, Burg		Laubbaum
	Gemeinde/Naturparkwege		Busanbindung		Infotafel		Kirche		Schlossruine, Burgruine		Nadelbaum
	Kulturwege		Gastronomie		Naturpark Wanderparkplatz		Sportplatz		Schutzhütte		Campingplatz
	Radwege		Übernachtungsmöglichkeit		Wanderparkplatz		Friedhof		Rettungspunkt		Steinbruch

TOUR 1

Durch den Obernauer Wald



Wegstrecke: 6 km Rundwanderweg; Schwierigkeitsgrad: leicht
Buslinie Nr. 1 Obernau, Haltestelle „Mehrzweckhalle“ in der Jahnstraße oder Naturpark Wanderparkplatz „Mehrzweckhalle“
Von der Bushaltestelle geht es links die Jahnstraße entlang, bis man auf die Bahnhofstraße stößt. Dort läuft man mit der Markierung rechts die Bahnhofstraße bergauf, bis der Weg nach links über einen Steg leicht nach oben auf den Hauptweg nach rechts führt. Vorbei an kleinen Waldparzellen führt der Weg nach dem Verlassen des Waldes auf den sogenannten Judenpfad. Eine Infotafel erklärt seine Historie. Dem Zeichen weiter folgend, erreicht man das Waldhaus „Fidelio“ (Vereinsheim), wo der markierte Weg nach rechts auf breitem Forstweg hinauf zur Waldkapelle „Maria Frieden“ führt. An der großen Weggabelung an der Waldkapelle geht es mit dem Zeichen auf dem Sulzbacher Kreuzweg abwärts. Kurz nach dem Waldrand erreicht man wieder den Ausgangspunkt, entweder den Parkplatz oder die Bushaltestelle in der Jahnstraße.

TOUR 2

Spirituelles Erleben rund um den Erbig



7 km Rundwanderweg; Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel
Buslinie Nr. 1 Obernau, Haltestelle „Mehrzweckhalle“ in der Jahnstraße oder Naturpark Wanderparkplatz „Mehrzweckhalle“
Von der Jahnstraße (Bushaltestelle) bzw. dem Parkplatz führt der Wanderweg mit der Markierung abwärts die Bahnhofstraße entlang bis zur Straße „Zum Kreuz“. Jetzt geht es die Straße bergauf bis zur Hausnummer 28. Hier biegt man leicht rechts in einen Feldweg ein. Entlang von Streuobstwiesen und herrlichen Ausblicken auf die Stadt Aschaffenburg folgt man der Markierung , bis ein Hohlweg rechts in den Wald führt. Der Markierung folgt man links bergan, vorbei am jüdischen Friedhof am Erbig (Stadtteil Schweinheim) bis an den Waldrand. Die Ruhestätte ist nicht öffentlich zugänglich. Auf dem Feldweg hinüber zum Schweinheimer Wald bietet sich erneut eine herrliche Aussicht. Im Wald stößt man auf die Markierung und folgt dieser links weiter zum höchsten Punkt der Wanderung, dem Sternberg. Hier stehen drei Holzkreuze zur Erinnerung an die zwischen 1931 bis 1957 aufgeführten Schweinheimer Passionsspiele. Ein Panorama eröffnet sich vom nördlichen Odenwald über das Maintal und Aschaffenburg mit Schloss Johannisburg bis zu den westlichen Ausläufern des Spessarts. Der Weg mit dem Zeichen führt in einem kleinen Bogen zurück in den Wald, wo es geradeaus weiter geht. An der nächsten Kreuzung biegt der Weg nach links mit der Markierung ab und führt hinunter bis zum Parkplatz an der Gärtnerei Seidel. Dort befindet sich das Ehrenmal Fidelio bzw. das Kreuz „Ex voto Passionsspiele 1931/32“. Zunächst ohne Markierung folgt der Weg den Kreuzwegstationen aufwärts, durch eine Birkenallee und geradeaus weiter durch den Wald bis zur Obernauer Kapelle „Maria Frieden“. Neben der Kapelle gibt es eine Rastmöglichkeit. Rechts bergab auf dem Kulturweg führt der Weg vorbei an der Mariengrotte zum Wanderparkplatz „Mehrzweckhalle“ oder weiter unten links in die Jahnstraße mit der Bushaltestelle.

TOUR 3

Vom ehemaligen Militärgelände zum Waldnaturschutzgebiet



6 km Rundwanderung; Schwierigkeitsgrad: leicht
Achtung! Munitionsreste im Gelände, Wege nicht verlassen!
Wanderparkplatz „Naturschutzgebiet“ (Stadtteil Schweinheim, Verlängerung der Ebersbacher Straße)
Mit der Wegmarkierung , der man die gesamte Rundwanderung folgt, wendet man sich nach links und erreicht nach ungefähr 150 m das Waldhaus „Fidelio“ (Vereinsheim). Dort biegt man nach rechts ab und läuft entlang des Waldrandes bis zur Straße. Nach dem Überqueren passiert man die Schranke am Zugang zum ehemaligen Militärgelände. Die Wanderung führt Sie auf der Betonstraße aufwärts in das heutige Naturschutzgebiet. Dem Wegzeichen folgend, biegt man rechts in den Wald ab, dort wo das Vereinsheim der Schweinheimer Reservisten lange Zeit stand. Der gut ausgebaute Weg führt bald an einer hohen Mauer vorbei. Sie war Splitterschutz am Ende einer 400 m langen Panzerschießbahn. Rechts im Talgrund soll früher die Siedlung Reichenbach gestanden haben, deren Bewohner bis auf ein Geschwisterpaar alle an der Pest gestorben sind. Auf einer Waldschneise führt der Weg leicht abwärts. Hier blühen im Frühsommer Ginster und Fingerhut – dazwischen wachsen Adler- und Wurmfarne. Nach ungefähr 500 m schwenkt der Weg nach rechts ab. Unweit davon erinnert ein Mahnmal an den Tod von 33 jungen Soldaten, die im Juli 1943 bei einer Explosion auf dem Übungsplatz ums Leben gekommen sind. Nun geht es durch schönen, teilweise lichten Hochwald zurück an den Ausgangspunkt.

TOUR 4

Przewalski-Pferde, Pflanzenvielfalt und Weitblick bis in den Taunus



Wegstrecke: 4 km Rundwanderung; Schwierigkeitsgrad: leicht
Achtung! Munitionsreste im Gelände, Wege nicht verlassen!
Parkplatz an der Umweltstation (Stadtteil Schweinheim, Ebersbacher Straße). Die Umweltstation ist nicht öffentlich zugänglich. Sie steht Vereinen und Institutionen zur Verfügung, die in Aschaffenburg Umweltbildung anbieten.

Ausgangspunkt der Wanderung ist das Gebäude „Umweltstation“, von wo aus das Wegzeichen durchgängig die Tour im Naturschutzgebiet begleitet. Kurz hinter dem neuen Reservistenheim erreicht man einen Aussichtspunkt, von dem man mit etwas Glück Przewalski-Pferde beobachten kann. Informationstafeln geben Einblick in den vielfältigen Naturraum des ehemaligen Standortübungsplatzes. Man passiert immer wieder Gebäude und Einrichtungen aus früherer militärischer Nutzung, die heute teilweise Quartiere der Fledermäuse sind. Im weiteren Verlauf ist der Weg von Ginsterbüschen gesäumt. Kurz bevor man die letzten Häuser von Schweinheim erblickt, eröffnet sich bei gutem Wetter ein Fernblick bis in den Taunus mit der Skyline der Bankenmetropole Frankfurt und dahinter die Höhenrücken des Feldbergs. Schlehen- und Brombeerhecken entlang des Weges dienen dem Neuntöter als Brutplatz. Magerwiesen als Ergebnis jahrzehntelanger militärischer Nutzung und extensiver Schafbeweidung sind Lebensraum für spezielle Pflanzen- und Tierarten, wie Tausendgüldenkraut, seltene Nelkengewächse, dornige Hauhechel, Wildbienen, Schmetterlingen und Heuschrecken. Unterhalb des Graubergs (Kinderfreizeitanlage) trifft man auf eine Fahrstraße, der man ungefähr 100 m folgt, bevor die Wanderroute links einen Hang hinunter führt, zunächst zwischen lockerem Baumbewuchs und Streuobstwiesen, später von Birken gesäumt. Der Weg überquert die Straße und führt auf dem Rad- und Fußweg zur Umweltstation zurück.